Nro. 39. Donnerstag, 30. März 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser,** die **Kaiserin,** der Kronprinz und fast sämmtliche in Berlin anwesende Prinzen und Fürsten, wohnten am 27. März mit großem Gefolge einer Probe mit dem **Oestberg'schen Feuer-Lösch-Apparate** auf dem Feuerwehr-Uebungsplatze an der Lindenstraße bei. Die Probe fiel zur vollsten Zufriedenheit des Kaisers aus.

Kaiser Wilhelm wird in den ersten Tagen des nächsten Monats, wahrscheinlich am 1. April sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Wiesbaden begeben, von wo er einen kurzen Ausflug nach Baden-Baden zum Besuche der Königin Viktoria zu machen gedenkt. Die Begegnung der beiden Monarchen wird nur eine kurze sein.

Der „Provinzial-Korrespondenz" zufolge findet der Besuch des **Kaisers** bei der Königin Viktoria in Baden-Baden am 3. oder 4. April statt.

Prinz und Prinzessin **Carl** haben am 26. früh ihre Reise nach Italien angetreten und sich über Dresden zunächst nach Prag begeben.

Der Großherzog und die Großherzogin von **Baden** beabsichtigen, so weit bis jetzt bestimmt, am 31. d. M. nach Karlsruhe zurückzukehren.

Prinzessin **Louise Radziwill**, zweite Tochter des verstorbenen Generals, Fürsten Wilhelm Radziwill, ist am 25. d. M. in Kairo nach kurzer aber schwerer Krankheit gestorben.

Oberstabs-Arzt **Struck** ist nunmehr definitiv zum Director des Reichs-Gesundheits-Amts berufen.

Beim Herrenhause waren aus 207 westfälischen Gemeinden **Petitionen** mit ca. 36,214 Unterschriften eingegangen, welche die Ertheilung des Religionsunterrichtes in den katholischen Volksschulen betreffen. Die Petitions-Commission hat Uebergang zur Tagesordnung in Betreff aller Petitionen beantragt — das heißt sie sollen nicht berücksichtigt werden!

Der Gesetzentwurf über den Austritt aus den **jüdischen Synagogengemeinden** ist jetzt vom Staatsministerium zur Beschlußfassung vorgelegt worden und wird daher voraussichtlich binnen Kurzem dem Landtag zugehen.

Abonnements-Einladung.

Für das II. Quartal erlauben wir uns, zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst einzuladen. Das dreimal-wöchentliche Erscheinen in Verbindung mit dem „Illustrirten Unterhaltungsblatt" hat dem Blatte sehr viele neue Freunde und Abonnenten zugeführt, so daß die „Wattenscheider Zeitung" **unbestritten das gelesenste Blatt in Stadt und Amt Wattenscheid ist.** Wir werden nach wie vor bemüht sein, uns des Vertrauens unserer geschätzten Abonnenten würdig zu erweisen. — Auch zum Annonciren können wir das Blatt besonders empfehlen, da den Ankündigungen in Folge der bedeutenden Auflage des Blattes eine wirksame und vielfache Verbreitung gesichert ist.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt von jetzt bis zum 1. April gratis.

Wattenscheid, im März 1876.

Der Verlag der Wattenscheider Zeitung.

In der **Städteordnungs-Commission** wurde der Antrag **Richter** mit 1 Stimme Majorität angenommen, nach welchem das gleiche Wahlrecht mit einem Census von 6 bis höchstens 12 Mark überall durch Ortsstatut eingeführt werden kann. Dieser Beschluß hat auch in liberalen Kreisen vielfache Bedenken hervorgerufen.

Der „Magd. Ztg." wird telegraphisch gemeldet, daß der Berliner Magistrat sich auf dem brandenburgischen Städtetag am Montag bei Berathung der **Städteordnung** unter der Voraussetzung, daß das Bürgerrecht von dreijährigem Aufenthalte abhängig gemacht werde und die Steuersumme 12 Mark betrage, für gleiches und direktes Wahlreicht bei den Stadtverordnetenwahlen einstimmig ausgesprochen habe.

Die **Landtagsferien** sollen am Freitag den 7. April beginnen und bis zum 24. April währen.

In **Breslau** ist gleichfalls am 25. März das dortige Knabenseminar geschlossen, die Convikts-Räume und die Hörsäle wurden versiegelt. Die Zöglinge müssen bis 1. April geräumt haben.

Nachdem der **Weihbischof Dr. Janiszewski** von Posen der Aufforderung des Oberpräsidenten Günther, sein Amt niederzulegen, nicht Folge geleistet hat, ist vom Oberpräsidenten auf Grund des §. 26 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 bei dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Amtsentsetzung gestellt worden. Herr Dr. Janiszewski befindet sich augenblicklich zur Verbüßung einer neunmonatlichen Gefängnißstrafe in Gnesen und wird erst Mitte Juni aus der Haft entlassen.

Es verlautet, daß als königlicher Commissar für die Verwaltung der Diöcese **Münster** der Landrath Nollau in Aussicht genommen sei, der jetzt die Verwaltung in der Erzdiöcese Gnesen besorgt.

Man glaubt, **Bischof Martin** habe Holland noch nicht verlassen, da von seiner Ankunft in England noch nichts bekannt ist.

Die Königin **Victoria** von England hat am 28. März bei windstillem Regenwetter ihre Reise nach Deutschland angetreten.

Das neue **italienische** Ministerium will nach einem vor den Kammern dargelegten Programm bezüglich der Kirchenpolitik weder eine aggressive noch überhaupt eine feindliche Haltung einnehmen; aber auch auf Paktiren mit den Kirchenorganen sich nicht einlassen und die bestehenden Gesetze streng beobachten.

In **Spanien** hat König Alfons an der Spitze von 25,000 Mann einen glänzenden Einzug in Madrid gehalten. Ein königliches Dekret ermäßigt die Dienstzeit sämmtlicher Soldaten des aktiven Heeres um ein Jahr.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 29. März. Heut wurde uns der obligate **Maikäfer,** ein munterer Bursche, übergeben. Möge er der Vorbote eines baldigen milden, schönen Frühlings, aber nicht der eines Maikäfer-Jahres sein.

Laut Verfügung der königl. Regierung, die den Lehrern und Lehrerinnen zur Kenntniß und Nachachtung mitgetheilt werden wird, ist bestimmt worden, daß Broschüren und Schriften, die nicht von der Aufsichtsbehörde geprüft und ausdrücklich empfohlen worden sind, an Schulkinder und in der Schule nicht vertheilt werden dürfen.

Verräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löher.)

II. Heinz Grunert.

Inzwischen war der junge Gesell noch einige Häuser weiter hinaufgegangen und war eben im Begriff die Hausthür eines ziemlich großen, zweistöckigen Gebäudes zu öffnen, als sich diese von innen auftat und ein schlankes Mädchen von schlichten, aber außerordentlich saubern Aeußern rasch heraustrat. Verwundert blieb sie stehen, um sich den Fremden zu betrachten, der gar nicht aussah, wie die jungen Männer ihrer lieben Vaterstadt. Der Fremde blieb auch stehen, freilich nicht um das sehr hübsche Mädchen zu bewundern, sondern weil dies holde Kind in der Selbstvergessenheit ihrer Betrachtung ihm den Weg verschränkte. Er hielt das Mädchen ihrer Erscheinung nach für eine Magd aus dem obern Stockwerk, das stets an vornehme Herrschaften vermiethet worden war und fragte mit einer gewissen herablassenden Vertraulichkeit:

„Weißt Du nicht, ob Meister Graßhof noch bei Tisch ist?"

Das Mädchen wurde bleich und trat hastig einen Schritt in's Haus zurück. „Mutter! Mutter! Ach Gott!" rief sie heftig und ängstlich zugleich. Eine ältliche Frau von festen, sehr gut proportionirten Körperformen mit entschieden klugem Gesichte und sichern Wesen trat aus einem Seitenzimmer, das nach dem Hofe gerichtet lag und fragte ruhig:

„Was hast Du denn wieder, Lina?" Das junge Mädchen deutete mit der Hand nach dem Fremden und flüsterte: „Der Herr frägt ob Vater noch bei Tische ist — ach Gott!" Rasch tritt die Frau vor und sagte:

„Was wünschen Sie mein Herr? Der Mann, nach dem Sie fragen, ist seit Jahresfrist todt. Ich bin seine Wittwe."

„Großer Gott! Frau Meisterin! Mein guter Meister Graßhof ist todt!" rief der Fremde mit so ausdrucksvoller Bestürzung, daß die beiden Frauenzimmer in gleichzeitiger Sympathie nach ihrem Schürzenzipfel griffen um die aufquellende Thräne der Trauer zu trocknen. „Es ist doch nichts vollkommen in der Welt," setzte der junge Gesell mit weichem Tone hinzu. „Wie habe ich mich gefreut auf dieses Wiedersehen."

„Wie? haben Sie meinen Seligen gekannt?" warf die Frau neugierig ein.

„Liebe Frau Meisterin, wir müssen uns alle Beide seit zehn Jahren sehr verändert haben, daß wir uns wie Fremde gegenüber stehen," erwiderte der junge Mann. „Sehen Sie mich mal ordentlich an — erkennen Sie mich wirklich nicht?"

Die Frau musterte ihn offenbar ohne Erfolg. Eine kleine Verlegenheit machte sich in dem Blicke bemerkbar, den sie seinem großstädtischen Anzuge und seinem feinen Anstande schenkte.

„Es ist doch kurios," sprach dieser nach kurzer Pause. „Alles wie sonst — hier steht das Waschfaß — da der Holzbock, worin ich manch' Brettchen, das wir nicht brauchen konnten, für die Frau Meisterin zersägt habe — dort drüben unter der Dachrinne dasselbe alte Faß — Alles wie sonst — nur wir Menschen verändern uns, wir Menschen vergehen und machen denen Platz, die zu unsern Nachfolgern berufen sind."

„Jesus —" flüsterte die Frau schüchtern, gleichsam als wage sie es nicht auszusprechen, ich ahne beinah — Heinz Grunert? — Ja? — Heinz Grunert!? wiederholte sie in der Aufregung eines freudigen Schreckens viel lauter, als nöthig war.

„Endlich! Endlich!" jubelte der junge Mann. „Ja, leibhaftig und lebendig der wilde Heinz und kein Anderer, Frau Meisterin!"

Beinah wäre die Frau ihm um den Hals gefallen vor Entzücken, aber glücklicherweise erinnerte sie sich zur rechten Zeit, daß sich dies für eine ehrbare Wittwe nicht schicke und sie begnügte sich, ihm die Hände so herzlich zu drücken und zu schütteln, wie nur möglich.

„Ja, ja, jetzt sehe ich's wohl, daß Du es bist, mein guter Heinz," sprach sie dabei, „ja, das ist Dein Lachen, ganz wie sonst — nur Dein Wesen,

* **Wattenscheid**, 30. März. Noch immer will sich die **Witterung** nicht günstiger gestalten. Die Atmosphäre ist noch zu sehr mit Feuchtigkeit geschwängert, in Folge dessen täglich Niederschläge unter Auftreten von **gewitterhaften** Erscheinungen stattfinden. Heute Mittag hatten wir das 7. Gewitter, begleitet von einem orkanartigen Sturm, doch glücklicher Weise nur von kurzer Dauer.

* Am Dienstag Abend vernahm ein hiesiger **Taubenzüchter** in seinem Taubenschlag ein außergewöhnliches Geräusch. Als er darauf nachsah, fand er daselbst einen jugendlichen Dieb, der sich dort eingeschlichen hatte.

* Da die **preußischen Kassenanweisungen** vom 2. November 1851, 15. Dezember 1856 und 13. Februar 1861 außer Giltigkeit gesetzt werden sollen, so fordert eine Bekanntmachung des Finanzministeriums im „Staatsanz." wiederholt dazu auf, sich der bezeichneten Kassenanweisungen baldigst dadurch zu entledigen, daß dieselben bei den Staatskassen in Zahlung gegeben werden. — Hierbei bemerken wir jedoch, weil im Publikum vielfach das Gegentheil geglaubt wird, daß die übrigen preußischen Kassenscheine (auch die 1 Thlr.-Noten) noch ihre volle Gültigkeit haben, da dieselben bis jetzt noch nicht aufgerufen sind.

Sparkassen in Preußen. Eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen in Preußen für das Jahr 1874 giebt die Zahl dieser auf 979 und den Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1874 auf 329,079,000 Thlr. an. Das Jahr 1873 zählte nur 833 Sparkassen und hatten einen Betrag der Enlagen von nur 278,875,763 Thlr. Die meisten Sparkassen besaß der Regierungsbezirk Schleswig, nämlich 189 mit 40,395,058 Thlr. Einlage, demnächst **Arnsberg** 75 Kassen mit 45,137,732 Thlr. (höchster Betrag) Einlage, Düsseldorf 64 Kassen mit 19,278057 Thlr. Einlage, Kassel 47 Kassen mit 7,409,774 Thlr. Einlage, Frankfurt 42 Kassen mit 11,869,313 Thlr. Einlage, Posen 34 Kassen mit 1,424,411 Thlr. Einlage, Merseburg 34 Kassen mit 22,367,317 Thlr. Einlage, Liegnitz 31 Kassen mit 8,363,113 Thlr. Einlage, Potsdam mit Berlin 30 Kassen mit 12,895,074 Thlr. Einlage, Breslau 30 Kassen mit 10,222,504 Thlr. Einlage, Hildesheim 30 Kassen mit 6,885,068 Thlr. Einlage 2c.

* **Wattenscheid,** 30. März. Mit dem gestrigen Tage ist die **Aushebung** für Stadt Gelsenkirchen und Amt Schalke geschlossen. Von den Gestellungspflichtigen sind verhältnißmäßig nur wenige für tauglich erachtet worden. Im großen Ganzen waren die Gelsenkirchener Burschen in diesem Jahre anständiger wie in den früheren Jahren. Nur am ersten Aushebungstage kamen einige Excesse vor, so daß 4 Excedenten (von Schalke) im hiesigen Arrestlokal eingesperrt werden mußten. Dieselben haben ihr ungebührliches Betragen sogar noch im Gefängniß fortgesetzt, die Thür Nachts zu erbrechen versucht und dieselbe arg beschädigt. Am andern Morgen stellte es sich heraus, daß sie nicht mal soviel Geld hatten, um den angerichteten Schaden vergüten zu können, weßhalb Einem derselben die Uhr gepfändet werden mußte. — Auf dem Rückwege nach Haus sollen sich die jungen Burschen noch verschiedener Ausschreitungen schuldig gemacht haben. Namentlich sollen die jungen Leute aus Schalke und Heßler sich sehr frech und schamlos betragen haben.

* Die **Sammlungen** für die **Ueberschwemmten** nehmen einen guten Fortgang und fließen die Beträge recht reichlich. So sind in einer Straße 264 *M.* zusammen gekommen. Dem Comitee-Beschluß zufolge sind bereits gestern 500 *M.* als erste Rate an das Unterstützungs-Comitee in Laar abgesandt worden, obwohl noch die meisten Collektanten mit ihren Sammlungen zurück sind.

In **Schalke** wurde die Frau des Arbeiters Ansing von 3 gesunden Knaben entbunden. Die Familie befindet sich in dürftigen Umständen.

Wie der „Märk. Spr." hört, wird vom 1. Mai an in **Weitmar** ein Gemeinde-Secretär in Function treten, dem namentlich die Führung der Standesamtgeschäfte (?) obliegen soll. Es steht diese Maaßnahme wohl in Verbindung mit dem Wunsche der Bewohner von Weitmar, aus dem Amt Bochum auszuscheiden.

Bochum, 24. März. Am 21. d. ist die **Kreisvertretung** des Kreises Bochum im Gebäude des hiesigen Landrathsamtes versammelt gewesen und hat in ihrer Sitzung, die um 11 Uhr Vormittags von Herrn Landrath v. Bockum-Dolffs eröffnet wurde, folgende Beschlüsse von allgemeinerem Interesse gefaßt. Dem Antrage der Vertretung der Stadt Bochum auf Ausscheides Stadtbezirks aus dem Kreisverbande und Bildung eines Stadtkreises Bochum wurde allseitig zugestimmt. Die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Staats und Landkreis Bochum, nach dem vom Magristat zu Bochum aufgestellten Plane vom 21. November v. J. gleichfalls genehmigte. Der Kreistag sprach dabei jedoch den Wunsch aus, daß der Termin für das Ausscheiden der Stadt Bochum aus dem Landkreise auf den Beginn eines Semesters oder eines Quartals gelegt werde, um so das Rechnungswesen, welches mit der Vermögensauseinandersetzung verknüpft ist, zu erleichtern. Als Beihilfe für den landwirthschaftlichen Culturverein des Kreises Bochum bewilligte die Versammlung aus Mitteln des Kreises für das Jahr 1875 die Summe von 300 *M.* und für das Jahr 1876 und 1877 den gleichen Betrag. Derselbe ist für das Jahr 1877 auf den Kreis-Communalkassen-Etat zu übernehmen. Als Schiedsmänner zur Ausführung des Gesetzes vom 25. Juni v. J., betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, wurden einstimmig gewählt: a. für die Stadt Bochum die Herren Gerichtstaxator Theodor Homborg, Kaufmann F. D. Cramer und Restaurateur Hemmer; für die Stadt Witten die Herren Kaufmann Hermann Müllensiefen, Fuhrunternehmer Carl Hasenkamp und Kaufmann Albert Lohmann sen.; für Stadt und Amt Hattingen die Herren Kaufmann Weygand in Hattingen, Vorsteher Behner in Winz und Vorsteher Thomas in Linden; für Stadt und Amt Gelsenkirchen die Herren Vorsteher Herbert in Gelsenkirchen, Vorsteher Ter Nedden in Heßler, Vorsteher Schulte-Mönting in Schalke; für Stadt u. Amt **Wattenscheid** die Herren Vorsteher Dieckmann in Wattenscheid, Vorsteher Althoff in Ueckendorf und Vorsteher Ter Nedden in Eppendorf; für das Amt Wanne die Herren Vorsteher Schalke in Bickern, Amtsbeigeordneter Middeldorf in Eickel und Vorsteher Blanke in Röhlinghausen; für das Amt Bochum die Herren Landwirth Schulte Koop in Hamme, Landwirth Heinr. Hackert in Wiemelhausen und Vorsteher Stens in Weitmar. Schließlich nahm die Versammlung noch Kenntniß von dem Antrage des hiesigen Magistrats auf Unterstützung der von den städtischen Behörden an den Herrn Justizminister gerichteten Petition wegen Errichtung eines Landgerichtes in Bochum und beschloß in dieser Angelegenheit, dieselbe zur Berathung auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung der Kreisvertretung zu bringen. (M. Spr.)

Bochum, 25. März. Gestern Abend fand in den Räumen der Harmoniegesellschaft ein schönes Fest aus Anlaß der Bergraths-Ernennung des Herrn Bergrath Knibbe statt. Die Direktoren und Beamten der Kohlenzechen in dem von ihm verwalteten Revier, sowie eine größere Anzahl seiner Freunde hatten sich zu einem Bankett vereinigt. Herr Direktor Wenzel von der Zeche Maria Anna und Steinbank überreichte dem Herrn Bergrath im Namen der Direktoren und sonstigen Beamten der Kohlengruben des hiesigen Reviers ein prächtiges Album mit den Photographien der Geber.

— 25. März. Am 22. d. M. Abends wurde der Bergmann Stenz von Harpen im Streite wegen eines Mädchens von dem Bergmann H. zu Harpen bei Werne mit einem Messer erstochen. Da das Herz verletzt war, so trat der Tod fast augenblicklich ein. Der Thäter ist verhaftet. — Der 3jährige Knabe des Böttchers K. kam am Nachmittage des 20. d. M. dem brennenden Ofen zu nahe, sodaß seine Kleidchen in Feuer geriethen. Noch an demselben Abend trat der Tod in Folge der erlittenen Brandwunden ein. (M. Spr.)

— 25. März. In Langendreer wurde am Freitag der Bergmann B. aus Uemmingen von einer Rangirmaschine überfahren und so schwer verletzt, daß sein Transport nach dem Krankenhause zu Witten nöthig war, woselbst er bald darauf starb. Wiederum eine Warnung vor dem unvorsichtigen und wiederrechtlichen Betreten des Bahnkörpers.

— 27. März. Gestern früh verstarb hierselbst an den Folgen eines Magenleidens der Stadtverordnete Herr Fritz Velten. Sein Hinscheiden erweckt das allgemeinste und lebhafteste Bedauern. Die Ehrenhaftigkeit, Biederheit und Offenheit seines Characters, sowie sein reger Sinn für öffentliche Interessen hatten ihm eine sehr große Anzahl warmer Freunde verschafft. (M. Sprecher.)

— 27. März. Gestern wurden fünf Individuen, von denen zwei armdicke Knüttel auf den Rücken gebunden hatten, im gefesselten Zustande in das Gefängniß unseres Kreisgerichts gebracht, welche am Sonntag in Steele den Bahnhof-Inspector Herrn Rödder derart durch Knüttelhiebe und Fußtritte auf den Leib in bestialischer Weise gemißhandelt haben, daß derselbe einen ganzen Tag hindurch bewußtlos war, und sich noch immer im bedauerswürdigen Zustande befindet. Das Motiv dieser Unthat ist das Bestreben, an Herrn Rödder dafür Rache zu nehmen, daß er einige nachlässige Weichensteller und sonstige Bahnarbeiter aus dem Dienst entfernt hat. An dem Ueberfall gegen ihn haben sich übrigens nicht blos 5 sondern 9 Personen betheiligt, und gerade die Haupträdelsführer scheinen sich nicht unter den Eingekerkerten zu befinden. (M. Spr.)

Werne, bei Bochum. Der Geburtstag unseres Kaisers und Königs hat hier leider einen hoffnungsvollen jungen Mann von 18 Jahren das Leben gekostet. Beim Wirth Rottmann hierselbst hatten sich mehrere junge Leute versammelt, welche anfangs gemüthlich zusammen waren, später jedoch unter sich sehr in Streit geriethen. Der Bergmann Justus Stenz, welcher den Streit schlichten wollte, erhielt von dem Bergmann H. einen Stich in die Brust, worauf er mit dem Rufe: „Johann, Du hast mich gestochen," leblos zusammenstürzte. Die Obduction der Leiche hat ergeben, daß der Stich in's Herz gedrungen ist. Der Thäter, ein junger Mann von 24 Jahren, ist verhaftet und gesteht seine blutige That ein. (s. oben.) (B. Ztg.)

Deine vornehme Manier hatte mich irre geleitet — Jesus, wo kommst Du her? Ach, wenn mein Seliger das erlebt hätte!"

„Es gehörte zu meiner Hauptfreude, gute Meisterin, daß ich ihm sagen konnte, seine Voraussetzung habe ihn nicht betrogen, denn es ist wirklich etwas Ordentliches aus mir geworden."

Wirklich? Und ich weiß es noch wie heute, Heinz, daß sie alle in der Stadt meinten, Du werdest an Deinem Tollkopf und Uebermuth in der Fremde untergehen. Und Du bist gut geblieben? Und Du hast tüchtig zugelernt?" Heinz nickte stolz mit dem Kopfe.

„Aber nun tritt ein bei mir, guter Heinz und nimm vorlieb mit unserm Abendbrod. Der Werkführer Anselm macht schon ein grämliches Gesicht, daß es ein paar Minuten länger verzögert ist, als sonst. Linchen, lauf in die Küche und schlage geschwind noch ein Dutzend Eier in die Pfanne. Spare die Butter nicht, denn es gilt einem lieben Gaste."

„Halloh" — rief Heinz, und hielt das junge Mädchen, das flink zur Küche wollte, auf. „Erst will ich doch wissen, wer denn dies Linchen ist. Das kleine Püppchen, das ich hier im Hause ließ, als ich wandern ging, kann es doch nicht sein?" —

„Freilich, Heinz — ich habe ja nur dies eine Kind," erläuterte die Meisterin.

„Ist es denn aber möglich? Bin ich denn schon ein so alter Bursche geworden, daß die Kinder, die ich auf den Armen getragen habe, freien können?" Er hielt dem erröthenden Mädchen beide Hände mit schelmischer Treuherzigkeit hin. „Schlagen Sie ein, Mamsell Linchen, auf alte Freundschaft und guten Vertrag, nicht?"

Sie schlug ein, riß jedoch gleich ihre Hände wieder aus den seinigen und lief nach der Küche.

Die Meisterin führte ihren Gast nun zuerst in die Werkstatt und stellte ihn dem alten ehrlichen Anselm, der das Geschäft fortführte, in aller Form vor. Der alte gute Mensch hatte schon verstohlen gelauscht und wußte recht gut, wen er vor sich hatte. Seit Jahren im Geschäft des Meister Graßhof, war ihm der Name des talentvollen, aber leichtsinnigen Lieblings des seligen Meisters vertraut geworden und die Persönlichkeit desselben verrieth ihm jetzt, daß er trotz seines fröhlichen Uebermuthes doch am Ende etwas leisten könne.

„Sie kommen zu rechter Zeit, Salzberger," *) sagte er nach der ersten Bewillkommnung mit gutmüthiger Zutraulichkeit. „Wenn Sie etwa Ihr Meisterstück hier zu machen gedenken, wir haben eine Ausstattung in Arbeit, da können Sie wählen, was Ihnen zum Meisterstück recht scheint."

Der junge Gesell blickte ihn mit seinem übermüthigsten Blicke an. Er hatte jedenfalls eine sehr bestimmt abweichende Antwort auf der Zunge, allein er hielt sie zurück und staunte, plötzlich nachdenkend, eine kleine Weile vor sich nieder.

Mittlerweile war die Meisterin in die Küche gegangen, hatte einen Teller nebst Messer und Gabel geholt und trat damit zu den beiden Männern, sie einladend, sich immer an den Tisch zu setzen, Karoline wäre mit dem Rührei fertig.

Sie ergriff Heinz Grunert an dem Arm und wollte mit ihm zur Thür des Wohnzimmers hinein gehen. Dieser machte sich jedoch los von ihr und trat bescheiden hinter dem alten Werkführer zurück. Das gewann ihm das Herz dieses guten Menschen, dessen Mittel ihm nicht erlaubten, sich eine Werkstatt und einen eigenen Heerd zu gründen. Guthmüthig nickte er Heinzen zu, schlug seine blaue Arbeitsschürze halbzipflig in die Höhe und schritt gravitätisch dem stattlich gebildeten jungen Manne voraus.

„Nun, Sie haben mir keine Antwort gegeben, Salzberger," begann er, als sie Alle am Tische Platz genommen hatten. „Was meinen Sie zu meinem Vorschlage?"

(Fortsetzung folgt)

*) Es gehörte zum alten Gebrauche, daß der Geselle, der von der Wanderschaft zurückkam, selbst in seinem Heimathsorte nach seiner Vaterstadt benannt wurde. Erst mit dem Meisterbriefe hörte dies auf.

Witten, 26. März. Heute Nachmittag wollte ein Arbeiter des Steinbruches an der Ruhr in der sogen. Wolfskuhle Fische fangen und bediente sich dazu der gefährlichen **Dynamit-Patronen**. In dem Augenblicke, als derselbe das Sprengmaterial dem Wasser übergeben wollte, explodirte dasselbe und verletzte ihm außer Gesicht seine Hände so fürchterlich, daß der Arzt beide Hände bis über dem Handgelenk amputiren mußte. Der Verunglückte liegt im hiesigen Krankenhause, ist verheirathet und Vater zweier Kinder.

Haspe, 26. März. Vermißt wird seit Dienstag Abend der an der Ennepethalbahn in der Lindenstraße hierselbst stationirte Bahnwärter. Derselbe, ein Mann von ca. 60 Jahren war als ganz nüchtener, braver Arbeiter bekannt. Er wohnte mit seiner Frau in Altenhagen und muß angenommen werden, daß er beim Nachhausegehen am Abend in der Dunkelheit in den Hammergraben oder in die Ennepe gestürzt ist und so bei dem ziemlich hohen Wasserstand durch Ertrinken seinen Tod gefunden hat.

Dorstfeld, 23. März. Die Grundsteinlegung zu einem Krieger-Denkmal fand hier gestern in feierlicher Weise und allgemeiner Betheiligung statt. Das Denkmal soll bis zum 2 Sept. d. J. vollendet dastehen.

Schwerte, 28. März. Als Kuriosum wurde uns soeben mitgetheilt, daß der von Holzwickede Vormittags 9 Uhr 20 M hier ankommende Personenzug heute nur Einen Passagier befördert haben soll.

Arnsberg. 29. März. In vergangener Nacht erhängte sich in der Nähe der hiesigen Stadt ein Fabrikarbeiter.

Paderborn 24. März. Gestern wurde dem Präses des hiesigen bischöflichen Knabenseminars, Herrn Dr. Rebbert, vom Herrn Landrath Jentzsch ein Oberpräsidialschreiben überreicht, wonach die gedachte Anstalt, welche gegenwärtig noch 11 Zöglinge zählt, auf Verfügung des Culturministers Dr. Falk mit dem Ablauf des Wintersemesters (Anfang der Charwoche) geschlossen werden soll. Als Grund wird angegeben, daß am 8. März die vom Oberpräsidenten angeordnete Revision der Anstalt „in Folge des unbegründeten und beharrlichen Widerstandes des Hrn. Dr. Rebbert nicht habe durchgeführt werden können." Den Zöglingen der Anstalt ist bis auf Weiteres eine Unterstützung von 100 Thlrn. p.o Jahr aus den Mitteln des geschlossenen Seminars gewährt. Der Präses erneuerte dem Hrn. Landrath gegenüber seinen frühern Protest mit dem Bemerken, er werde nur der Gewalt weichen."

— 26. März. Der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Gerlach macht folgendes bekannt: „Die Trichinen-Erkrankung war bis vor kurzer Zeit in Westfalen nicht beobachtet; dieselbe ist leider jetzt auch hier zu Tage getreten. Unter andern Fällen ist namentlich in Minden eine ganze Familie, die von einem selbst aufgefütterten Schweine gegessen hatte, an Trichinen schwer erkrankt und ist schon ein Familienglied in Folge dessen gestorben. Heute schreibt mir Herr Dr. med. H. in Lippspringe, welcher schon seit 4 Wochen an den heftigsten Muskelschmerzen und allgemeiner Anschwellung regungslos darniederlag, daß die Ursache seiner Erkrankung die Trichinen seien, welche er sich durch Genuß des Fleisches von einem wilden, trichinösen Schweine, das vor 4 Wochen von Schlesien geschickt sei, einverleibt habe. Die Magd des Dr. H liegt schon seit einiger Zeit in dem hiesigen Hospitale an all den schweren Erscheinungen einer Trichinenkrankheit darnieder. Ein Heilmittel gegen die ausgebrochene Krankheit giebt es nicht. Sicheren Schutz gegen sie kann nur eine gewissenhaft ausgeführte Fleischbeschau gewähren."

Siegen. 21. März Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am verflossenen Sonnabend in der Nähe Burgholdinghausen's zugetragen. Drei noch junge Männer, welche den Tag über in dortiger Gegend gejagt und auch ein Wildschwein erlegt hatten, machten sich Abends gegen 6 Uhr auf den Heimweg. Hierbei mußten sie eine schmale Brücke passiren; vornauf ging der Sohn des Försters Trembour, ihm folgte der Gewerke J. Siebel von Littfeld und diesem der Wirth Eckenbach; da — mitten auf der Brücke — geht das Gewehr des Letzteren los: tödtlich getroffen sinkt S. zusammen und Tr. ist schwer verwundet. Von den Herbeigerufenen wird eine Leiche und ein Sterbender und mit diesen das Lebensglück zweier Familien davon getragen.

Bei dem jüngsten Musterungsgeschäft in **Essen** hat ein Bergmann den nicht gerade glücklichen Gedanken gehabt, die Unbrauchbarkeit der einen Hand in der Weise zu simuliren, daß er sie fest zusammenballte und nicht öffnen zu können erklärte. Eine sehr einfache Manipulation bewies das Gegentheil.

Beek, 25. März. Die Wasser haben sich jetzt Gott Lob! größtentheils verlaufen und treten allmälig in ihr gewohntes Bett zurück, so daß man den Schaden und die Verheerungen sehen kann, die sie an Häusern, in Gärten und Feldern angerichtet haben. Heute vor acht Tagen mußt' ich nach Alsum fahren und direkt aus dem Nachen in das mit Wasser noch fast 2 Fuß hoch erfüllte Haus steigen, in dem ich etwas zu thun hatte; heute dagegen konnte ich, nachdem einige auf den Weg gestürzte Bäume hinweggeräumt waren, wieder zu Fuß dahin kommen; ich hörte, daß der allein an den Häusern angerichtete Schaden in Alsum wohl über 4000 M. betrage und daß der meiste Roggen und Weizen mehr entwurzelt oder verfault, als verdorben sei.

Langenberg, März. Am Sonnabend Morgen fand man in der Bauerschaft Vosnacken einen Mann erhängt. Die Branntweinflasche soll sich noch neben der Leiche vorgefunden haben.

Remscheid, 28. März. In der Frühe des heutigen Tages ist hier mittelst Einbruchs ein großartiger Diebstahl an Uhren verübt worden. Die verwegenen Spitzbuben stahlen allein 60 goldene Uhren hohen Werthes und eine Anzahl silberne Uhren. Die Polizei ist äußerst thätig in der Habhaftwerdung der Diebe und der Werthobjekte; der Telegraph spielt nach allen Richtungen. Daß diese Uhrendiebstahl mit den frechen Thaten in Opladen und Hilden zusammenhängt, dürfte wohl anzunehmen sein.

Hilden, 25. März. Gestern Abend ertrank hierselbst der nahe 6 Jahre zählende Knabe eines geachteten Bürgers.

Köln, 27. März. Von den 92 Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Militärdienste unterzogen sich nach dem „Allg. Anz." 86 in der vorigen Woche dem Examen. Es bestanden nur 28, also nicht ganz ein Drittel.

(Hütet die Kinder!) Am 13. d. ereignete sich in **Gevelsberg** folgende Begebenheit: Zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, ersterer ca. 3, letzteres 5 Jahre alt, spielten auf dem Bette, während die Mutter in einem andern Zimmer beschäftigt war; nun kam das Mädchen auf den Einfall, seinem Brüderchen eine Schärpe um den Hals zu legen. Dies geschah. Nachher eilte es zur Mutter und sagte: „Mutter! Ich habe Otto einen Staat gemacht; er ist aber halb todt!" Jetzt kam schleunigst die Mutter hinzu, aber ein trauriger Anblick bot sich ihr: sie sah ihr Kind, bereits in den letzten Zügen sich befindend, an der Bettstelle hängen. Das Mädchen hatte die Schärpe nicht nur um den Hals, sondern auch um den Bettstellenpfosten gelegt. — Der Mühe und Aufopferung des zur Hülfe herbeigeholten Arztes gelang es noch, das Kind, dessen einzelne Körpertheile schon leblos waren, wieder herzustellen.

Bonn, 22. März. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich gestern Abend 11 Uhr in einem Hause am Rheinwerfe hierselbst ereignet. Ein 17jähriger Jüngling, der einzige Sohn einer Wittwe, wollte eine Pistole, die er zu vertauschen beabsichtigte, untersuchen; die Waffe entlud sich dabei und die Kugel drang dem Unglücklichen durch die Stirne, so daß er todt zusammenbrach.

Das Schwurgerichtsverfahren gegen den des Todtschlages angeklagten Capitän des Dampfers „Franconia" wird am 3. April vor den Assisen des Central-Criminalgerichtshofes in **London** seinen Anfang nehmen.

Verhältnisse wegen wird die Verlosung der

Synagogenlotterie

bis zum 4. Mai verschoben.

Der Synagogen-Vorstand
S. H. Weinberg.

Ein braves **Mädchen** in einer kleinen Haushaltung wird auf sofort gesucht **Grabenstraße**, Nr. 7, erste Etage.

Zum 1. Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht von
Frau **L. Salomon.**

Hierdurch empfehle mich zur **Anfertigung von schriftlichen Arbeiten und Aufsätze** jeder Art, (Reklamationen, Beschwerden, Klagen, Exekutions-Gesuchen, Bittschriften) sowie zur Abhaltung von Auktionen.

Kuhlmann,
wohnhaft bei Herrn Gastwirth Korf.

...enf- & Wichse-Fabrik

von

J. H. Engel,
...elsenkirchen,
Louisenstraße 46.

Auf Bestellung erhalten Wiederverkäufer franko ins Haus geliefert.

Trauben-Brust-Syrup

mit Fenchelhonig

...n frischer Füllung, die Flasche zu 1 ...nd 1½ Mark zu haben bei

W. Spelberg.

...reuß. Original-Loose

...r Hauptziehung (12—30. April) versendet ...gen Baarzahlung ½ à 150, ¼ à 75 M. ...Hahn in Berlin S. Kommandantenstr. 30.

Den Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Wirthschaft

der Frau Wittwe **Sülzer** übernommen habe und für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen werde. **Wilhelm Balzen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich den geehrten Bewohnern der Stadt sowol als Umgegend bekannt, daß ich mein Geschäft in der Oststraße, Nr. 27 im Hause des Herrn **Gross-Albenhausen** so weit eröffnet habe, daß ich jedem Zutreter in

Colonial- und Fett-Waaren

nach den besten Wünschen dienen kann. Auch werde ich darnach streben, den geehrten Abnehmern eine reelle Bedienung und gute Waare darzubieten.

Wattenscheid, den 25. März 1876.

Achtungsvoll zeichnet
Johann Fuchs.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Den geehrten Damen von Wattenscheid und Umgegend zur gefl. Anzeige, daß ich mit dem 1. April c. aus dem Geschäfte L. Alsberg sel. Wtw. als Directrice austrete und für eigene Rechnung eine

Damenschneiderei

anfangen werde.

Da ich in Cöln nur in den feinsten Confections-Geschäften thätig war, und auch hier zur vollen Zufriedenheit gearbeitet, so kann ich für geschmackvolle und reelle Arbeit garantiren.

Achtungsvoll
Johanne Löcher aus Cöln,
im Hause des Wirths Herrn Korf, Oststraße Nr. 18.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alten Korn 65 Pfg. per Liter.

Hypotheken-Capitalien

in allen Grössen, auf Landguter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Jndustrie-Comptoir in **Bielefeld**, (Westphalen.)



Illustrirte
Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungblatt.

Gesammt-Ausgabe allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc. etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegengenommen.

Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metall-Verschluß á 60 Pf. u. á 1 Mark zu haben bei

W. Spelberg.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten u. Schwindsuchtshusten, ist der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

das sicherste und beste Haus- und Genußmittel.

Nur echt bei **Friedr Fichtner** in Wattenscheid.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum:
7⁵⁸, 9⁵⁵, 1¹⁵⁸, 4²³, 5⁴², 8²⁰ 10⁵⁶ Uhr.

Abfahrt nach Essen:
5 ⁵⁷,⁵⁷, 8²⁷, 11⁵⁷, 1⁵⁰, 4²⁴, 7²³, 8⁴⁵ 11⁵⁷

Die Herrn Mitglieder des Armen-Vorstandes werden hierdurch zu einer Sitzung im Stadthaussaale auf

Freitag, 31. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Wattenscheid, 29. März 1876.

Der Vorsteher

Dieckmann.



2 Häuser

sind auf **Abbruch** zu verkaufen u. zwar eins pro 1. Mai und das andere pro 1. November.

Anton Bomers.

Hausverkauf

zu Wattenscheid.

Ein $1^1/_2$stöckiges, aus Fachwerk vor etwa 3 Jahren neuerbautes Haus, Nro. $11^1/_5$, Haidestr. hier, mit Einfahrt, großem Hofraum und Stallung, nebst großem Garten, zu jedem Geschäfte geeignet, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen unter der Hand wegen Sterbefall, thunlichst bald anzukaufen und kann am 1. Mai cr. übergeben werden.

Reflectanten wollen sich gefl. möglichst bald melden beim Bevollmächtigten **J. P. Riegel,** in Wattenscheid.

Ein geräumiges, zu jedem Geschäft geeignetes

Ladenlokal

nebst Wohnung steht noch auf 1. Mai zu vermiethen.

H. Weimann.

Drei Wohnungen

werden im Hause der Wittwe Schmidt auf der Haidestraße, Nro. $14^1/_{15}$, auf den 1. Mai d. J. miethlos und können von mir gemiethet werden.

Wattenscheid. **Math. Gasper.**

Gesiebte

Kohlenasche

wird fortwährend abgegeben auf beiden Schachtanlagen der

Zeche ver.

Maria-Anna & Steinbank.

Bekanntmachung.

Von jetzt an ist täglich frisch gebrannter

Land-, Weiß- und Mauer-Kalk.

zu haben auf der Kalkbrennerei von **W. Hobel** in Ueberruhr.

Wo es gewünscht wird, liefere ich den Kalk mittelst eignen Fuhrwerks für einen billigen Fuhrlohn nach jeder Richtung hin. Bestellungen werden täglich angenommen. Briefliche Bestellungen mit der Adresse:

W. Hobel in Ueberruhr.

Ohne Vorausbezahlung.



Stellungssuchende

und Dienstpersonal jeder Art, erhalten sofort Stellung durch das Dortmunder

Nachweise- und Placirungs-Comtoir

von

Aloys Zengerling,

Agent, Commissionär, Dortmund

Aufträge erbitte baldigst.

Für Rückantwort bitte 1 Sgr. Marken beizulegen.

Ohne Vorausbezahlung.

Posten-Cours

Abfahrt von Wattenscheid:

8 Vorm., 1 Nachm., 7 Abends.

Mitbürger von Neckendorf!

Von jeher, wenn es galt, dem Nächsten in Noth und Gefahr beizustehen und allgemeine Bedrängnisse mit lindern zu helfen, hat die Mildthätigkeit und Warmherzigkeit unserer Gemeinde in erster Reihe sich bethätigt.

Wieder ist unsägliche Noth und Elend in Folge der Ueberschwemmungen über unsere Brüder in vielen Theilen unseres deutschen Vaterlandes hereingebrochen. Bleiben wir auch diesmal unserer alten Eigenschaft der Nächstenliebe getreu und hinter dem Beispiel der Nachbargemeinden in der Hülfeleistung nicht zurück.

Sämmtliche Eingesessenen, die hierzu ihre Hand bieten möchten, erlaube ich mir hiermit zu einer Versammlung am

Sonntag, 2. April, Abends 6 Uhr,

im Saale des Herrn J. Bünner hierselbst ganz ergebenst eingeladen.

Neckendorf, den 27. März 1876.

Althoff.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controllversammlungen im Bezirk des **Landwehr-Bataillons Bochum,** bei welchen zu erscheinen haben:

1. Sämmtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen,
2. Sämmtliche Mannschaften, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind (Superrevidenden),
3. Sämmtliche zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften,

werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten:

Aus dem Bezirk der 2. Komp. Wattenscheid.

Amt Wattenscheid, auf der Wiese an der Papenburg.

Am 6. April c. (Donnerstag), Morgens $9^1/_4$ Uhr, für sämmtliche Reserve der Provinzial-Infanterie des Jahrganges 1873 und jüngere, sowie die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften und die Superrevidenden.

Am 6. April c. (Donnerstag), Morgens 10 Uhr, für sämmtliche Reserve der Provinzial-Infanterie der Jahrgänge 1871 und 1872.

Am 6. April c. (Donnerstag), Morgens $10^3/_4$ Uhr, für sämmtliche Reserve der Provinzial-Infanterie der Jahrgänge 1869 und 1870 und die hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr versetzten Mannschaften.

Am 6. April c. (Donnerstag), Morgens $11^1/_2$ Uhr, für sämmtliche Reserve der Garde und Spezialwaffen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.

Aus dem Bezirk der 6. Komp. Gelsenkirchen.

Amt Gelsenkirchen, auf dem Kaiserplatz in Gelsenkirchen, ebenfalls am 6. April (Donnerstag), Morgens von 9—$11^1/_4$ Uhr für die oben genannten Jahrgänge und Mannschaften.

Besondere Bemerkungen.

1. Unter Mannschaften **der Spezialwaffen** sind alle diejenigen zu verstehen, die nicht bei der Garde-Infanterie oder Provinzial-(Linien)Infanterie gedient haben.

2. **Zur Reserve** gehören alle diejenigen Mannschaften, welche nach dem **31. März 1869** eingetreten sind.

Hierbei wird indeß bemerkt, daß diejenigen Mannschaften der Reserve, welche wegen **Apellversäumniß** oder wegen längerer **Controllentziehung** bestraft worden sind, damit auch mit **Nachdienen** bestraft sind, deßhalb also nicht in dem Jahrgange, welchem sie ihrem Diensteintritt gemäß, sondern einem entsprechend jüngeren Jahrgange angehören und in Folge dessen auch später zur Landwehr übertreten als ihre Altersklasse.

Wer daher beim Appell in seinem Jahrgange nicht verlesen wird, **bleibt auf dem Controllplatz,** bis sein Name aufgerufen wird, oder wenn dies nicht erfolgen sollte, meldet sich behufs Aufklärung resp. Feststellung seiner Persönlichkeit bei seinem Bezirksfeldwebel; wer dies unterläßt, wird als **nicht** erschienen betrachtet und bestraft.

3. **Sämmtliche** Mannschaften haben zum Appell ihre **Militärpässe** und **Führungs-Atteste** mitzubringen und die im Besitz habenden **Dekorationen** anzulegen.

4. Wer beim Appell ohne Entschuldigung fehlt, wird mit 3 Tagen Mittelarrest und einem Jahr Nachdienen bestraft und zur Nach-Controlle beordert.

5. Eine Dispensation vom Appell kann nur in dringenden Fällen, und wenn das Gesuch mit einem von der Ortsbehörde ausgestellten den Grund bescheinigenden Atteste versehen ist, und zwar **nur** durch den Bezirks-Kommandeur erfolgen.

6. Wer wegen Krankheit dem Appell nicht beiwohnen kann, hat dafür zu sorgen, daß das bezügl. ärztliche Attest von der Ortsbehörde beglaubigt, spätestens am Appelltage in die Hände des Bezirks-Kommandos gelangt.

7. Hat wegen Eintritt unvorhergesehener Fälle eine Dispensation **vor** dem Appell nicht nachgesucht werden können, so ist auf dem Kontrollplatz ein die Hinderungsgründe bescheinigendes Attest der Orts- oder Polizeibehörde dem die Kontrolle abhaltenden Offizier zu übergeben; die nach abgehaltenem Appell eingehenden Atteste bleiben unberücksichtigt, wenn deren verspätete Vorlage nicht gehörig motivirt werden kann.

8. Besondere Ordres werden Niemandem zum Appell zugehen; vorliegende Bekanntmachung vertritt deren Stelle.

9. Auf rechtzeitiges Erscheinen wird besonders hingewiesen und werden die zu spät Kommenden entsprechend bestraft.

Bochum, den 1. März 1876. **Königl. Bezirkskommando.**

Unserem Freunde

Simon H. zu Lohrheide

ein donnerndes, krachendes, bis zu Nr. 30 beim Oldenburger am Kruzifix hallendes Lebehoch!

Mehrere Freunde.

Am **Sonntag, den 2. April** findet in meinem Saale

Ball

statt, wozu freundlichst einladet.

H. Sachs,

Wattenscheider-Haide.

Wattenscheider



Schweine-Versicherungs-Lade.

Sonntag, den 2 April,

Nachmittags punkt 3 Uhr,

GENERAL-VERSAMMLUNG

im Vereinslokale (Johanneshalle.)

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl eines neuen Vorstandes
3. Besprechung über Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Gute Ess- und Pflanz-Kartoffeln

per Sack 1 Thlr. 25 Sgr. zu haben bei **Joh. Haverkamp.**

---

2 fast neue

Karren

sind zu kaufen bei

Markus Kaufmann.

Eine noch im guten Zustande befindliche **Pferdekarre** steht unter der Hand bei mir zu verkaufen.

Hillebrand am Hohenstein.

Gartenland

in der Nähe der Dampfmühle ist noch zu haben bei

Hr. Nottebaum.

Stroh und Heu

fortwährend zu haben bei

August Kiel,

Westenfeld.

130,000 Thlr.

sind auf gute erste Hypothek in kurzer Zeit auf Häuser und Landgüter durch Unterzeichneten zu beziehen.

Wanne, im März 1876.

Aug. Storckmann,

Commissionair.

Agentur- & Vermittelungs-Bureau.

Ich fordere den Bergmann **Joh. Schollenbruch** hierdurch auf, seine für schuldiges Kostgeld zurückgelassenen Sachen innerhalb 8 Tagen bei mir einzulösen, widrigenfalls ich sie als mein Eigenthum betrachte.

J. W. Schäfer.

Ich fordere den Bergmann **Ernst Vielhauer** hierdurch auf, seine bei mir für schuldige Miethe zurückgelassenen Sachen innerhalb 8 Tagen einzulösen u. mich zu befriedigen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

Kaspar Wippermann.

Anfrage!

Ist es erlaubt, zu nächtlicher Zeit einen wehrlosen Mann in einem eingeschlossenen Raume zu mißhandeln und blutig zu schlagen?

Joseph Feldmann.

Gemahl. Traß

liefert waggonsweise billigst

A. Schmel'itscheck,